

Geheimnis

Autor(en): **Dilger, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Betrachtung

Geheimnis

Das Wort Geheimnis kommt von geheim. Und geheim ist verwandt mit daheim. Das Heim ist unsere Intimsphäre. Wer kein Daheim hat, ist preisgegeben. Ein Kind ohne Daheim kann nicht gedeihen. Es hat, was seinem Wesen gehört, nie erfahren: die Liebe. Liebe ist das Daheim des Menschen, sein Geheimnis. Liebe erwacht nur am Geheimnis. — Einmal war alles Geheimnis: der Wald, die Luft, das Wasser, das Licht, die Sterne. Wie unsäglich muß der Mensch in jener frühen Welt daheim gewesen sein. Wie muß er sie geliebt haben! Nun aber ist alles erforscht, das Wasser, das Licht, die Kraft, die Materie. Können wir diese erkannte Welt noch lieben? Wir haben uns zum Ersatz Maschinen gebaut. Aber sind sie Gegenstände der Liebe? Das Auto macht uns Freude, es stützt unser Selbstbewußtsein. Aber Liebe? Nein. Auf Hundefriedhöfen habe ich Blumen gesehen. Aber hat schon jemand auf einem Autofriedhof Kränze niedergelegt? Liebe erwacht nur am Geheimnis. Daß sich die Mutter um das Neugeborene bemüht, ist nicht bloß Instinkt, es ist das Rätsel werdenden Lebens. «Was wird wohl aus diesem Kinde werden?», ist Urfrage der Liebe. — Und wie lange dauert Liebe zum ehelichen Partner? Solange er ein Geheimnis bleibt. Geheimnis des Reizes, Geheimnis unversieglicher Güte. «Jetzt kenn ich dich», ist ein böses, ein mörderisches Wort. — Weshalb liebt der Forscher die Natur? Weil er bei aller Kenntnis nie dahinter kommt. Bei jedem Zugriff forschender Analyse zieht sie sich in tiefere

Abgründe zurück. Geheimnisvoll sind die Tiere, geheimnisvoll ist der Mensch. Wehe, wenn er eines Tages als bloße Maschine entlarvt würde! Wer wollte sich, wer wollte wen noch lieben? — Besteht Gefahr? — Kaum. — Das Geheimnis Mensch ist so unauslotbar tief, daß kein Senkblei weder der Psychologie noch der Physiologie je seinen Grund erreichen wird. Weshalb? Weil wir für die Liebe und von der Liebe geschaffen sind. — Für die Liebe! Immer wieder keimt diese Blume in uns. Ohne sie hätte das Leben keinen Sinn. — Wir sind aber auch von der Liebe geschaffen. Gleich, welche Rolle unsere Erzeuger gespielt haben: was uns ins Dasein gerufen hat, war jene ungeheure Kraft, die alles Leben bewegt und die selber über sie hinausweist auf das absolute Geheimnis. Gott ist das Geheimnis schlechthin. Die Wissenschaft spricht nicht von Gott; wohlweislich. Ihr Gegenstand ist das Durchschaubare, das Manipulierbare, das Verfügbare. Gott kann nie Gegenstand der Wissenschaft werden. Wohl aber Gegenstand der Liebe. Liebe und Geheimnis sind einander zugeordnet. Gott als das absolute Geheimnis ist Gegenstand der Liebe schlechthin. — «Ich habe keine Liebe zu Gott», sagst du. Aber du vertraust deinem eigenen Geheimnis. Dein Geheimnis, dein unauslotbarer Grund aber gründet im absoluten Geheimnis, in Gott. Du vertraust dem Geheimnis deines Nächsten, du vertraust dem Dasein und seiner Schickung. Die Schickung aber kommt aus dem Abgrund göttlichen Geheimnisses. Liebe es, und du bist daheim.

Franz Dilger